

Dipl.-Ing. Britta Simbgen

# Versionslogo 2017 – Opernhaus Oslo

## Offenheit und Intimität

In frischen, geraden Linien erheben sich die Dachflächen der norwegischen Staatsoper aus dem Fjordwasser. Bis zu 32 m ragen sie empor und ihre Oberfläche aus weißem Carrara-Marmor taucht das Gebäude in gleißendes Licht. Unter den geneigten Dachflächen liegt der Baukörper der Oper, der ein komplexes Raumprogramm von mehr als 1000 Innenräumen umfasst. Glasflächen erlauben Einblicke ins Innere und lassen im Foyer die wellenförmig geschwungene Eichenwand, die gleichsam den Kern der Oper symbolisiert, erkennen. Das Versionslogo der mb WorkSuite 2017 zeigt die behagliche, runde Wand aus Eichenholz im Innern der Oper, daneben flutet das Licht durch die Glasfassade des Foyers. Ein Kontrast, der uns beeindruckt und inspiriert und die mb WorkSuite 2017 kürt.

Architecture. Engineering. Construction.

mb WorkSuite 2017





Bild 1. Das Opernhaus Oslo mit öffentlich begehbare Dachfläche

Ort des Geschehens ist der am Fjordufer gelegene Stadtteil Bjørvika, durch den ursprünglich große Straßen und Eisenbahnlinien verliefen und in dem Containerhäfen den Zugang zum Wasser versperrten. Der Bau von Büros und Wohnungen sowie diversen Kultureinrichtungen soll das Gebiet nun wiederbeleben. Ausgangspunkt ist die neue Oper, die nach 56 Monaten Bauzeit im April 2008 eröffnet wurde und seitdem als Solitär im Hafenbecken liegt. Ein neuer Tunnel unter dem Fjord befreit das gesamte Areal vom Durchgangsverkehr und schafft neben dem Operngebäude Raum für eine Uferpromenade. Dahinter erheben sich imposant die langen und schmalen, von namhaften Architekten entworfenen Hochhäuser des Barcode und verleihen dem Stadtteil eine eindrucksvolle Silhouette.

Die Idee für das Haus der Norwegischen Staatsoper entstammt der Schmiede des Osloer Architektenteams Snøhetta, das im Juni 2000 den vom norwegischen Parlament ausgerufenen internationalen Wettbewerb für sich entscheiden konnte und für seinen Entwurf 2009 mit dem Mies van der Rohe Award sowie 2010 mit dem European Prize for Urban Public Space ausgezeichnet wurde. Architektur als Metapher für eine Landschaft, bildhaft und assoziativ. Die geneigten, aus edlem Carrara-Marmor gefertigten Dachflächen haben so gar keine Ähnlichkeit mit einem gewöhnlichen Bauwerk, sondern wecken eher den Eindruck einer frei auf dem Meer treibenden Eisformation.



Bild 2. Blick vom Operngebäude auf die Hochhäuser des Barcode



Bild 3. Schillernde Glasfassade des Foyers



Bild 4. Das Opernhaus Oslo bei Nacht

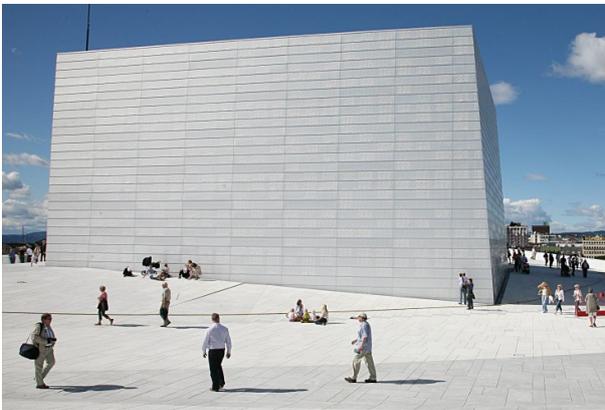


Bild 5. Kubus aus Aluminium-Paneelen



Bild 6. Rampe innerhalb der Wand aus Eichenholz

Besucher flanieren über die rund 20.000 m<sup>2</sup> große, öffentlich begehbare Dachfläche, verweilen am Wasser oder bewundern die beeindruckenden Blickachsen in und durch das Gebäude sowie die Ausblicke über Norwegens Hauptstadt und den Fjord. Eine Architektur für Besucher jeglicher Couleur, ob am Operngeschehen interessiert, an der Erkundung des Gebäudes oder am Besuch des Cafés im Foyer, das ganztägig geöffnet ist und mit einem imposanten Ausblick über den Fjord auftrumpft.

Beim Schlendern über die Dachflächen offenbaren sich weitere Details. Jede Platte aus Carrara-Marmor ist individuell zugeschnitten. Das Auge fällt auf ein sich nicht wiederholendes Muster aus scharrierten, gestockten und geschliffenen Oberflächenstrukturen, das aus der Nähe interessant und aus der Ferne homogen erscheint. Die weißen Dachflächen und die sich spiegelnden Glasfassaden lassen das Äußere der Oper kühl erscheinen, doch überraschend warm präsentiert sich das Gebäudeinnere.

In sanften, wellenartig anmutenden Rundungen verläuft im Foyer die Wand aus Eichenholz und leitet die Besucher über Treppen und Rampen ins Innere, zum hufeisenförmigen Großen Saal, der mit seinen 1358 Sitzplätzen eine vertraute und persönliche Atmosphäre zeigt. Über drei Ränge schwingen sich eindrucksvoll die Zuschauerbrüstungen aus dunklem Eichenholz. Ihre Form folgt akustischen Kriterien. Seitlich neigen sie sich nach unten, um den Klang zum Zuschauerraum zurückzuwerfen. Auf den hinteren Rängen weisen sie nach oben, um den Klang auszuweiten. Der Blick vom Zuschauerraum Richtung Decke zeigt die offene Stahlkonstruktion des Dachs, das in diesem Bereich auf eine Höhe von 20 m angehoben wird. Dies spiegelt sich auch in der Außenhülle des Gebäudes in Form eines die Dachlandschaft überragenden Kubus wieder. Das Auditorium ist also oben offen und weit und ermöglicht hier mit seinem großen Raumvolumen längere Nachhallzeiten. Unten bleibt der Raum schmal, um klare Tonqualitäten zu erreichen und die Intimität des Saals zu bewahren.



Bild 7. Der hufeisenförmige Große Saal

Verwaltung und Werkstätten liegen im Ostteil des Gebäudes. Nur teilweise von der Dachlandschaft überdeckt, gehen hier täglich 600 Mitarbeiter ein und aus. Die Fassade aus Aluminium-Paneelen wirkt edel und ästhetisch. Ein Wechselspiel aus konkaven und konvexen Formen verleiht ihnen je nach Lichtintensität variierende Eindrücke und erscheint hell oder dunkel und schillernd oder matt. Inspiriert von alten Webarbeiten wurde dieses Muster entwickelt und verleiht der Architektur des Opernhauses eine beeindruckende Wirkung.

Abschließend richten wir unseren Blick noch einmal auf den Gebäudeausschnitt, der als Versionslogo die mb WorkSuite 2017 markiert. Neben der schützend warm anmutenden runden und in schmalen vertikalen Linien vertäfelten Wand aus Eichenholz fällt der Blick durch die Glasfassade des Foyers. Verbundenheit und Weitblick sind Gedanken, die uns hierbei bewegen, den Charakter unseres Softwareunternehmens symbolisieren und die mb WorkSuite 2017 kennzeichnen und begleiten.

#### Quellen

- [1] [https://de.wikipedia.org/wiki/Opernhaus\\_Oslo](https://de.wikipedia.org/wiki/Opernhaus_Oslo)
- [2] [http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Akustik\\_Neue-Oper-in-Oslo\\_N\\_615562.html](http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Akustik_Neue-Oper-in-Oslo_N_615562.html)
- [3] <http://www.detail.de/inspiration/opernhaus-in-oslo-100437.html>
- [4] <http://www.visitoslo.com/de/ihr-oslo/oslos-neue-architektur/ausblick/das-fjordstadt-programm-und-bjorvika/>

#### Bilder

- [1] Flickr.com: Ole.Pophal, CC BY-SA 2.0 - <https://www.flickr.com/photos/olepophal/2579530017>
- [2] Wikipedia: Ghirlandajo, CC BY-SA 4.0 - [https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ABarcode\\_Oslo.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ABarcode_Oslo.JPG)
- [3] Wikipedia: Rufus46, CC BY-SA 3.0 - [https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AOslo\\_Oper-3.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AOslo_Oper-3.jpg)
- [4] Wikipedia: Rafał Konieczny, CC BY-SA 4.0 - [https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AFull\\_Opera\\_by\\_night.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AFull_Opera_by_night.jpg)
- [5] Wikipedia: Hans A. Rosbach, CC BY-SA 3.0 - [https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AOsloOperaBj%C3%B8rvika\\_2007-08-26-05.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AOsloOperaBj%C3%B8rvika_2007-08-26-05.jpg)
- [6] Flickr.com: Jean-Pierre Dalbéra, CC BY-SA 2.0 - <https://www.flickr.com/photos/dalbera/4881931812>
- [7] Flickr.com: Jean-Pierre Dalbéra, CC BY-SA 2.0 - <https://www.flickr.com/photos/dalbera/4831945250>

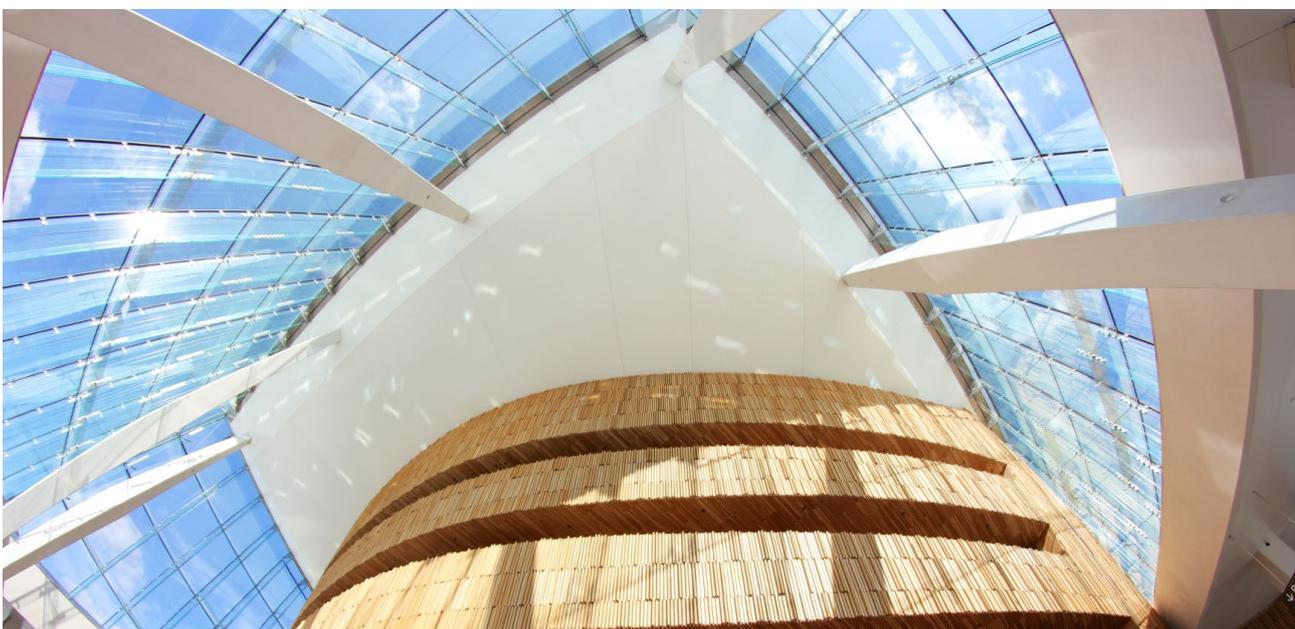


Bild 8. Wand aus Eichenholz mit Blick durch die Glasfassade des Foyers